

Pressemitteilung

Nr. 303/2022

Potsdam, 18. September 2022

Sprecher: Stephan Breiding
Telefon: 0331 – 866 4566
Mobil: 0171 – 837 5592
E-Mail: presse@mwfk.brandenburg.de
Internet: mwfk.brandenburg.de
Twitter: <https://twitter.com/mwfkbrb>

Achtung, Sperrfrist: Heute, 14.00 Uhr!

80. Jahrestag der Ermordung Homosexueller im ‘Klinkerwerk’

Kultur- und Wissenschaftsstaatssekretär Dünow bei Gedenkveranstaltung an ehemaligem KZ-Außenlager in Oranienburg

Kultur- und Wissenschaftsstaatssekretär **Tobias Dünow** hat heute am ‘Klinkerwerk’ in Oranienburg der rund 200 homosexuellen Männer gedacht, die im Sommer 1942 im einstigen Außenlager des KZ Sachsenhausen bei einer gezielten Aktion der SS ermordet wurden: „Das ‘Klinkerwerk’ steht für die Grausamkeit und Unerbittlichkeit der nationalsozialistischen Unterdrückungsmaschinerie – und ist keineswegs Geschichte. In rund 70 Staaten steht Homosexualität noch immer unter Strafe, in vielen Ländern werden auch heute noch queere Menschen ausgegrenzt, verfolgt und umgebracht. Auch in Europa, auch in Deutschland. Gerade in Zeiten von zunehmender Homophobie sowie Queer- und Transfeindlichkeit brauchen wir dringender denn je eine eigene Erinnerungskultur an diese Opfer. Deswegen ist es gut und wichtig – und längst überfällig, die im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Homosexuellen ebenfalls in den Fokus unserer Erinnerung zu stellen.“

Die **Gedenkveranstaltung** anlässlich des 80. Jahrestags des Mordes an rund 200 homosexuellen Männern im einstigen KZ-Außenlager ‘Klinkerwerk’ wurde von der Gedenkstätte Sachsenhausen in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle Queeres Brandenburg, Katte e.V., dem LSVD-Berlin-Brandenburg, dem Gesprächskreis Homosexualität/Evangelische Adventkirche Berlin-Prenzlauer Berg und dem SchwuZ organisiert. Die Gedenkrede hielt **Dik de Boef**, Präsident des Internationalen Sachsenhausen Komitees. Das Kulturministerium unterstützt die Veranstaltung mit 10.000 Euro.

Seit dem Spätsommer 1938 mussten Häftlinge des KZ Sachsenhausen bei Oranienburg das weltweit größte Ziegelwerk errichten, um die Baustoffe für die gigantischen Bauvorhaben der NS-Führung in Berlin zu liefern. Dazu trieb die SS täglich bis zu 2.000 Häftlinge ins **Außenlager Klinkerwerk** und nutzte es zudem für gezielte Mordaktionen. Ab 1943 wurden auf dem Gelände Rüstungsgüter produziert. Der alliierte Bombenangriff vom 10. April 1945, bei dem viele Häftlinge umkamen, zerstörte das Außenlager Klinkerwerk fast komplett. Bis heute befinden sich im Boden und im davorliegenden Kanal sterblichen Überreste der Opfer. Entlang eines erhöhten Steges erzählt eine **Freiluft-Ausstellung** auf 16 Glastafeln die Geschichte des SS-eigenen ‘Großziegelwerks Oranienburg’, in dem Tausende Häftlinge des KZ Sachsenhausen Zwangsarbeit leisten mussten.